

## Ein Dach für die neue Heimat

NASSAU-VIERTEL Richtfest im Seniorenzentrum/Partnerwohnungen/Irritationen um geplanten Namen

Von  
Christopher Schäfer

**IDSTEIN.** Es ist selbst für Idsteiner, die sich mit den Bauprojekten ihrer Heimatstadt gut auskennen, einigermaßen erstaunlich, was sich im Nassau-Viertel tut. Beinahe unbemerkt, im Schatten der Prestigeprojekte Tournesolbad und Edeka, entsteht dort der Saarbrücker Platz, derzeit eine riesige Baugrube, in der aber bereits die Wände der Tiefgaragen zu erkennen sind.

Ringsherum sind, bereits fix und fertig, große Wohnhäuser entstanden, denen Bürgermeister Gerhard Krum (SPD) „Barrierefreiheit“ und ein „innovatives Energiekonzept“ bescheinigt. Gestern feierte nun am östlichen Rand des Platzes das Seniorenzentrum Richtfest, das damit Nachbar des Hauses der Kirche wird.

In drei bis vier Wohnbereichen sollen sich zur Eröffnung im Mai/Juni kommenden Jahres 144 ältere Menschen in dem Haus wohlfühlen. Eine „Phönix-Lebenswelt mit viel Raum und Licht“ verspricht Klaus-Dieter Weiner, selbst Leiter einer Einrichtung in Essen, der nun den Aufbau des Idsteiner Hauses als Manager betreut: „Die Bewohner werden hier viele schöne Momente erleben.“

Bauherr Bernd Michael Weber, der den „tollen Richtspruch“ von Zimmermeister Michael Weidl und dessen zügigen Dachbau lobte, hob den angestrebten „Hotel-Charakter“ des Hauses hervor. Eine „professionelle Lösung“ in Form von Wohnungen bietet



Bürgermeister Gerhard Krum (5. von rechts) ließ sich von Bauherr Bernd Michael Weber die Bauweise des Hauses erklären. Beim Richtfest dabei waren auch Seelsorgerin Stefanie Glaser (2. von rechts) und Phönix-Manager Klaus-Dieter Weiner (3. von rechts). Foto: vital/UDO Mallmann

man für Ehepaare, bei denen ein Partner pflegebedürftig, der andere aber gesund ist.

Pfarrerin Stefanie Glaser, die als Klinikseelsorgerin des Dekanates auch das Seniorenzentrum betreuen wird, sprach ihre Hoffnung aus, dass die Vorhaben der Zentrums-Betreiber in die Tat umgesetzt werden, denn: „Alte Menschen brau-

chen einen Ort, der Heimat vermittelt.“ Dafür zuständig sind nicht zuletzt die etwa 100 Beschäftigten, die in dem Zentrum arbeiten werden. Dem nicht schon, so Phönix-Manager Weiner, werde man die Posten Heim- und Pflegeleitung besetzen.

Für Irritationen in der großen Gästeschar sorgte an diesem Tag nur die Ankündigung von Phönix, dem Seniorenzentrum den Namen „Am Schloßstich“ zu geben. Bürgermeister Gerhard Krum, überrascht von diesem Ansinnen, kommentierte mit süffisantem Lächeln und Hinweis auf Marketing-Mechanismen: „Na ja, ganz abwegig ist der Name nicht.“ Schließlich sei der Teich in kurzer Zeit für Spaziergänger zu erreichen. Ziemlich genau

sechs Minuten braucht man sportlichen Fußes dorthin, die Bewohner des Seniorenzentrums werden wohl mehr Zeit einplanen müssen.

Dabei liegt der Namensgeber schlechthin eigentlich direkt

Zumal auch die Anschließung von Kindergarten und Studentenwohnheim für eine soziale wie demografische Durchmischung sorgen soll.

Bauherr Weber stellt sich so gar vor, dass der „Platz in die

### PLÄTZE UND STELLEN

► Es entstehen auf vier Etagen 144 Plätze im Bereich Pflege/Betreutes Wohnen.

► Etwa 60 Stellen werden in Verwaltung, Service, Pflege und Betreuung geschaffen. Das entspricht in etwa 100 Beschäftigten.

► Der Füssener Betreiber Phönix

verstelt sich als „Familienbetrieb, der sich zum Konzern entwickelt hat“.

► Phönix unterhält über 30 Senioreneinrichtungen, verteilt auf sieben Bundesländer. Die nächstgelegenen liegen in Frankfurt, Rodgau und Langen.

» Frohe helle Hoffnung habend, wünschen wir nun im Voraus einen schönen Lebensabend, da – in diesem neuen Haus – künftig allen unseren Senioren, die voll stiller Sehnsucht nun, hier bald im Hause wohnen, um sich endlich auszuruhen. «

MICHAEL WEIDL, Zimmermeister (Auszug aus dem Richtspruch)

vor der Haustür. Der Saarbrücker Platz, der, mit Tiefgarage im Untergrund und Läden und Grünflächen oberirdisch, ein lebendiges Zentrum für das Nassau-Viertel werden soll.

Cafeteria im Erdgeschoss hinein lebt“. So könnten etwa Mitarbeiter der Firmen im Nassau-Viertel mittags in seinem Hause ein „gutes, bezahlbares Essen“ bekommen.